



Die Landesbischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland
Hegelstraße 1 39104 Magdeburg

Friedensbeauftragte der EKM | Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum
Am Dom 2 39104 Magdeburg

Magdeburg, zum Buß- und Betttag 2015

Liebe Schwestern und Brüder,

die diesjährige Friedensdekade unter dem Motto „Grenzerfahrung“ hat das Schicksal und die Aufnahme von Flüchtlingen ins Zentrum gerückt. „Und dabei ist es gut“, so der EKD-Friedensbeauftragte Renke Brahm „nicht nur die Folgen der Flüchtlingsbewegung in Europa in den Blick zu nehmen, sondern auch die Ursachen, die zu dieser Flucht geführt haben: die globalen Handelsbeziehungen, Waffenlieferungen, der Zusammenbruch staatlicher Gewalt, extreme Armut und Klimaveränderungen. Es ist Zeit für eine Umkehr von diesen ungerechten Verhältnissen, deren Folgen die westliche Gesellschaft nun spürt.“

Seit den 1960er Jahren wird uns als Kirche und Gesellschaft durch die verschiedenen internationalen Kommissionen und ökumenischen Arbeitsgruppen vor Augen geführt: Durch unseren Lebensstil in den reichen Industrienationen auf der Nordhalbkugel sind wir entscheidend mitverantwortlich für die Ursachen, die zu den Konflikten und Fluchtbewegungen auf der Südhalbkugel führen.

Manchmal möchten wir den Kopf in den Sand stecken, weil sich nichts zu verändern scheint - trotz aller klaren Berichte und drängenden Verlautbarungen zu diesen Fragen.

Die Auswertung der Millennium Development Goals (MDGs) auf Grundlage von Daten der Vereinten Nationen macht allerdings neuen Mut: Die Welt ist in den letzten 15 Jahren für Milliarden von Menschen besser geworden: 91 % der Bevölkerung hat heute Zugang zu Trinkwasser, es gibt Fortschritte in der Gesundheitsversorgung, die Zahl der Menschen, die in extremer Armut leben, hat sich halbiert, es sterben weniger Frauen im Kindbett und die Kindersterblichkeit hat abgenommen.

Es bleibt laut Lagebericht der Vereinten Nationen weiterhin viel zu tun: Mehr als 800 Millionen Menschen leben immer noch in absoluter Armut, rund 790 Millionen Menschen sind unterernährt, rund 6 Millionen Kinder sterben, bevor sie das 5. Lebensjahr erreicht haben.

Bei allen Aufgaben, die bleiben, zeigt dieser Zwischenbericht: **Umkehr ist möglich!** Und das ist die gute Nachricht, die wir stärken möchten.

Mit den neu vereinbarten Sustainable Development Goals (SDGs) werden nun auch die notwendigen Weiterentwicklungen in den reichen Industrieländern als zu Ziele aufgenommen, die in den nächsten 15 Jahre bis 2030 erreicht werden sollen: **Keht endlich um** zu nachhaltigem Wachsen und Wirtschaften.

Papst Franziskus hat mit seiner Umweltenzyklika „Laudato si“ ebenfalls zu diesem gemeinsamen Handeln in weltweiter Verbundenheit aufgerufen – über alle Grenzen von Religionen und Kulturen hinweg: „Die dringende Herausforderung unser gemeinsames Haus zu schützen, schließt die Sorge ein, die gesamte Menschheitsfamilie in der Suche nach einer nachhaltigen und ganzheitlichen

Entwicklung zu vereinen, denn wir wissen, dass sich die Dinge ändern können. Der Schöpfer verlässt uns nicht, niemals macht er in seinem Plan der Liebe einen Rückzieher, noch reut es ihn, uns erschaffen zu haben. Die Menschheit besitzt die Fähigkeit zusammenzuarbeiten, um unser gemeinsames Haus aufzubauen.“

Für den Abschluss der diesjährigen Friedensdekade bitten wir Sie herzlich, zum Buß- und Bettag diesen Ruf zur Umkehr in den Gemeinden aufzunehmen:

Weil Umkehr möglich ist: Kehrt um zu einem Lebensstil, der auf Nachhaltigkeit setzt.

Weil Umkehr möglich ist: Kehrt um zu einem Lebensstil, der mit weniger auskommt, damit alle in der weltweiten Menschheitsfamilie genug zum Leben haben und niemand mehr aus seiner Heimat fliehen muss.

Weil Umkehr möglich ist: Kehrt um zu einem politischen Denken, das über nationalen Fragen der Sicherheit hinaus nach den globalen Auswirkungen fragt und sich von der Logik des Friedens leiten lässt.

Wenn Sie nach der Friedensdekade Lust haben, sich genau mit diesen Fragen von Nachhaltigkeit und gemeinsamer Weltverantwortung weiter zu beschäftigen, laden wir Sie und alle interessierten Gemeindeglieder herzlich zum Fachtag „Laudato si – Die Umweltenzyklika des Papstes gemeinsam gelesen“ am 05. Dezember nach Halle ein. Näheres dazu finden Sie unter www.oekumenezentrum-ekm.de.

Im Vertrauen darauf, dass Gott unsere Schuldbekennnis hört, sich unser erbarmt, uns vergibt, uns auf dem Weg der Umkehr stärkt und Zukunft öffnet grüßen Sie herzlich aus Magdeburg
Ihre



Ilse Junkermann, Landesbischöfin



Eva Hadem, Friedensbeauftragte
Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum